

SUB Hamburg

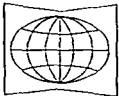


A 2013/ 5697

Kerstin Pohl

Gesellschaftstheorie in der Politikdidaktik

Die Theorierezeption
bei Hermann Giesecke



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	13
Die Rolle der Sozialwissenschaften in der Politikdidaktik und die Fragestellung der Arbeit.....	15
Der Theoriebegriff.....	17
Biografie, Werke und Wirkung Gieseckes.....	20
Vorgehensweise und Gliederung.....	22
2. Hermann Gieseckes „Konfliktdidaktik“	25
2.1 Einführung	25
2.2 Ralf Dahrendorfs Konflikttheorie – Erster Exkurs	31
2.2.1 Bedeutung und Entstehung der Konflikttheorie	32
Zur Bedeutung der Konflikttheorie.....	32
Dahrendorfs Auseinandersetzung mit Talcott Parsons.....	33
Konflikttheorie als Ergänzung oder als Alternative zum Strukturfunktionalismus?.....	35
2.2.2 Dahrendorfs Konflikttheorie und Gesellschaftsdiagnose	36
Der Konfliktbegriff.....	37
Herrschaft, Konflikt und sozialer Wandel.....	38
Dahrendorfs anthropologische Prämissen.....	39
Die Diagnose zu Gesellschaft und Demokratie in Deutschland.....	41
2.2.3 Kritik und Würdigung	43
Der fehlende Politikbegriff.....	43
Die Substanzialisierung des Konflikts.....	44
Die fehlende Begründung der Ordnung.....	44
Würdigung.....	46
2.3 Gieseckes didaktische Konzeption und seine Theorierezeption	47
2.3.1 Politikbegriff und Gesellschaftsbild	48
Der Politikbegriff.....	48
Gesellschaftsbild und Staatsverständnis.....	54
Folgerungen für den politischen Unterricht.....	55
2.3.2 Die Auswahl der Lerninhalte	58
Die Wissensformen.....	58
Bildungswissen und Kritik am Bildungsbegriff.....	59
Die vier Ebenen der Lerninhalte.....	63
Politische Aktualität und Stoffauswahl.....	65
Kritik an der Stoffauswahl in bestehenden Konzepten und Lehrplänen.....	66

2.3.3 Zielsetzung und Bürgerleitbild	68
Bürgerleitbilder in der Diskussion über die politische Bildung	72
Die Kontroverse zwischen Wilhelm Hennis und Andreas Flitner	74
Gieseckes eigenes Bürgerleitbild und sein Demokratieverständnis	79
„Politische Beteiligung“ als Zielbegriff	83
Kritik an Gieseckes Zielbegriff und Zwischenfazit	84
2.3.4 Das kategoriale didaktische Modell	86
Die elf Kategorien	86
Die Kategorien als Grundlage des didaktischen Modells	96
Didaktische und methodische Implikationen der Kategorien	102
Zwischenfazit zum Kategorienmodell	103
2.3.5 Aufgabenfelder und Funktionen der politischen Didaktik	104
Lehrsituationen und Lernsituationen	104
Die allgemeindidaktische Theorie	106
Die kritische Funktion der politikdidaktischen Theorie	107
Die konstruktive Funktion der politikdidaktischen Theorie	109
Das Verhältnis von allgemeiner und politischer Didaktik	109
Zwischenfazit zu den Aufgabenfeldern und Funktionen der politischen Didaktik	111
2.4 Fazit: Woher kommt Gieseckes „Konfliktdidaktik“? – Erklärungsansätze	111
Die Bedeutung der politischen Jugendarbeit für Gieseckes Didaktik	112
Die Einflüsse der sozialwissenschaftlichen Theorien auf Gieseckes Didaktik	118
Würdigung: Gieseckes Beitrag zur politikdidaktischen Wende	127
3. Gieseckes neue Didaktik: Politische Didaktik im Zeichen der Kritischen Theorie?	133
3.1 Einführung	133
3.2 Marx und die Kritische Theorie – Zweiter Exkurs	134
3.2.1 Karl Marx	134
Karl Marx' Gesellschaftstheorie	136
Menschenbild, Pathologiediagnose und Utopie bei Marx	139
Dialektik als gesellschaftliche „Entwicklungsformel“ und methodische Vorgehensweise	142

Geschichtlichkeit – Materialismus – Totalität:	
Grundpostulate der Marx'schen Gesellschaftstheorie	144
Marx' Intention: Kritik, die auf Praxis zielt	146
Marx' politische Theorie.....	147
3.2.2 Die Kritische Theorie – Einführung.....	149
Begriff und Programm.....	149
Das Institut für Sozialforschung und seine Mitarbeiter.....	152
3.2.3 Die Diagnose der spätkapitalistischen Gesellschaft bei Horkheimer und Adorno.....	154
„Dialektik der Aufklärung“ und instrumentelle Rationalität.....	155
Die Rolle der Kulturindustrie.....	159
Die Rolle der Psychologie: Faschismus und autoritärer Charakter.....	161
Diagnose für die Bundesrepublik Deutschland: Totalitäre Gesellschaft im demokratischen Staat?.....	163
3.2.4 Herbert Marcuse: Eine psychoanalytisch erweiterte Dialektik der Aufklärung.....	169
Rekonstruktion und Modifikation der Freud'schen Triebtheorie.....	170
Marcuses Kritik der fortgeschrittenen Industriegesellschaften	173
3.2.5 Jürgen Habermas' Beitrag zur Kritischen Theorie	177
Gesellschaft und Politik	177
Emanzipation als Erkenntnisinteresse.....	182
3.2.6 Fazit zu Marx und der Kritischen Theorie.....	183
3.3 Die Emanzipation hält Einzug in Gieseckes didaktische Konzeption.....	187
Der Emanzipationsbegriff gewinnt an Bedeutung und ändert seinen Inhalt	187
Giesecke changiert zwischen subjektiven und objektiven Interessen zur Legitimation seiner Didaktik	195
Giesecke kritisiert die radikale linke Pädagogik und die Kritische Theorie	198
Giesecke deutet schon vor 1972 didaktische Lösungen für das Problem an	202
Giesecke verwendet weitere marxistische Kategorien und ist von der Kritischen Theorie beeinflusst	204
Zwischenfazit zu Gieseckes Aufsätzen bis 1971	207
3.4 Die neue Didaktik – Einführung	208
3.5 Die Darstellung der Geschichte der politischen Bildung	211
Kritik an radikalen linken pädagogischen Theorien.....	217
Rezeption der Kritischen Theorie: Marcuse, Habermas und die empirischen Studien am IfS.....	222
Oskar Negt als wichtigster Autor.....	231
Zwischenfazit zur Geschichte der politischen Bildung	240

3.6 Gieseckes neue Konzeption.....	241
3.6.1 Gesellschaftstheoretische Grundlegung und Parteilichkeit der politischen Bildung	242
Zwischenfazit zur theoretischen Grundlegung	252
3.6.2 Lernziele und Inhalte der politischen Bildung	253
Zwischenfazit zu den Lernzielen und Inhalten	259
3.6.3 Das Kategorienmodell	260
Wissenschaftstheoretische Begründung.....	260
Die elf Kategorien.....	266
Zwischenfazit zum Kategorienmodell	270
3.6.4 Implikationen des Kategorienmodells für Ziele, Inhalte und Methoden des politischen Unterrichts	272
Das Kategorienmodell und die Ziele des politischen Unterrichts	272
Die Eignung des Kategorienmodells als Grundlage für den politischen Unterricht	274
Das Kategorienmodell und die Inhalte des politischen Unterrichts	277
Kategoriale Bildung, Klassenbewusstsein und Parteilichkeit	281
Folgerungen für die Methodik des politischen Unterrichts	284
Emanzipation als Transzendierung und Erweiterung von Rollenvorschriften	285
Zwischenfazit zu den Implikationen des Kategorienmodells	291
3.6.5 Der Zusammenhang zwischen politischer Didaktik, politischer Theorie und pädagogischer Theorie	292
Zwischenfazit zum Zusammenhang zwischen politischer Didaktik, politischer Theorie und pädagogischer Theorie.....	299
3.7 Fazit: Was bleibt von der sozialwissenschaftlichen Wende?	300
Marxistische Kategorien in Gieseckes neuer Didaktik	300
Marxismus oder Pluralismus? Gieseckes Widersprüche.....	308
Didaktische Ansätze für die Praxis	319
Die Rezeption marxistischer Theoretiker in Gieseckes neuer Didaktik.....	322
Gesellschaftstheorie oder Zeitgeist?.....	332
4. Gieseckes Abwendung von den sozialwissenschaftlichen Theorien nach 1972.....	339
4.1 Die Aufsätze Gieseckes zur politischen Bildung nach 1972.....	339
Der Weg zurück: Vom Marxismus zum Pluralismus.....	341
Abwendung von der Konfliktdidaktik.....	349

Von der gesellschaftstheoretischen zur pragmatischen Begründung.....	350
Widersprüche: Nun doch eine wissenschaftliche Legitimation didaktischer Konzeptionen?.....	356
4.2 Giesecke neue „Politische Bildung“	358
Abkehr von den marxistischen Theorien und von der Gesellschaftskritik	359
Abwendung von der Konfliktorientierung.....	364
Ablehnung einer gesellschaftstheoretischen Grundlegung.....	368
4.3 Fazit: Sozialwissenschaftliche Wende rückwärts?.....	370
5. Chancen und Gefahren der Theorierezeption: Fazit und Ausblick	373
5.1 Fazit: Was lässt sich von Hermann Giesecke lernen?	373
1) Die Legitimation politikdidaktischer Konzeptionen durch sozialwissenschaftliche Theorien ist sinnvoll und notwendig.	373
2) Politikdidaktische Konzeptionen müssen bei der Theorierezeption mehrere Klippen umschiffen.	374
3) Politikdidaktische Konzeptionen brauchen normative Bezugstheorien.	376
4) Marxistische Bezugstheorien bergen durch die zentrale Rolle der Entfremdungsthese besondere Probleme.	376
5) Politikdidaktische Konzeptionen brauchen empirische sozialwissenschaftliche Bezugstheorien, die Erkenntnisse über die Verfassungsrealität enthalten.	377
6) Politikdidaktische Konzeptionen brauchen theoretische Systematisierungsvorschläge als Analyseinstrumentarien.	378
7) Politikdidaktische Konzeptionen brauchen eine gesellschaftstheoretische Fundierung, die ihre praktischen Vorschläge trägt.	379
5.2 Ausblick: Politikdidaktik und sozialwissenschaftliche Theorien heute	380
Literaturverzeichnis.....	385
Abkürzungen	407